

Erklärung der  
Anwohnerinitiative Peterswerder  
vom 12.1.2023

Vorbemerkung:

Diese ist keine neue Initiative, sondern ist Fortsetzung und Neubelebung der von Theresia Lucks und Nikolaus Clemens maßgeblich geförderten Initiative, die schon in einem an den Beiratssprecher Steffen Eilers gerichteten Offenen Brief vom 7.11.2018 Einwendungen gegen das LSZ erhoben hat. An der Konzeption hat sich inzwischen nichts geändert. Diese bereits damals erhobenen Einwände zum Schutz der Pauliner Marsch nehmen wir auf.

Erklärung:

Die Anwohnerinitiative lehnt die vom SV Werder Bremen im November 2018 vorgelegte Konzeptstudie über die Entwicklung eines neuen Stadions für 5.000 Zuschauer und ein neues Leistungszentrum, das in Form von zwei 3-geschossigen Gebäuden mit ca. 10 m Höhe und ca. 80 m Länge geplant ist, ab.

Die Anwohnerinitiative wird sich gegen die Pläne vom SV Werder Bremen verwaltungsgerechtlich sowie zivilrechtlich aufgrund von in den Grundbüchern verschiedener Anwohner verbrieften Verbotungsrechten zur Wehr setzen.

Unsere Gründe:

Mit den neuen Plänen widerspricht der SV Werder Bremen dem weiterhin geltenden Bebauungsplan 1184, in dem die Ansprüche an die Pauliner Marsch festgehalten sind:

„Die Pauliner Marsch stellt für die dicht bebaute östliche Vorstadt, wie auch den Ortsteil Ostertor/Remberti und Hastedt den einzigen näher gelegenen zusammenhängenden Grün- und Erholungsraum dar. Die Pauliner Marsch beeinflusst als Teil des Wesertales gemeinsam mit dem Stadtwerder wesentlich das Stadtklima. Sie stellt eine wichtige Luftschneise für die Gesamtstadt dar. Die Einrichtungen des Sports in der Pauliner Marsch (*nach unserer Auffassung ist damit gemeint der Breitensport und nicht auch der sich immer weiter verbreitende immer kommerzialisierte Fußballsport*) sind nicht nur von erheblicher Bedeutung für die benachbarten Stadtteile, sondern ebenfalls für die Gesamtstadt“.

Der im Auftrag der Bremer Weser Stadion GmbH als Vorhabenträgerin von der Grontmij Planungs- und Ingenieurgesellschaft und vorhabenbezogene Bebauungsplan 63 gilt nur für das Weser Stadion: dies wird in der Begründung beschrieben „als bauliches Solitär“ in den Grün- und Erholungsanlagen der Pauliner Marsch“ und als „die bedeutendste Sportanlage Bremens.“ *Diese Maßstäbe gelten nach unserer Auffassung nicht für die vorgelegte Konzeptstudie.*

Mit der Planung von zwei massiven Flächenbebauungen und den dafür notwendigen Verkehrswegen würden der Retentionsraum für die Weser und der Grün- und Erholungsraum in der Pauliner Marsch unangemessen verkleinert.

Diese Vorhaben haben allein das Ziel, den professionellen Spielbetrieb über das Weser Stadion hinaus auszuweiten. Dies wird zu noch mehr kommerziellen Veranstaltungen, zu noch mehr Straßenverkehr, zu erhöhtem Bedarf an Parkplätzen auch in den Straßen im

Peterswerder, zu mehr Emissionen u. U. bis spät in die Nacht kommen. Damit werden die angrenzenden Wohngebiete zusätzlich zum Profifußball im Weser Stadion weiter belastet.

Der SV Werder Bremen setzt sich mit seinen Planungen auch in Widerspruch zu dem im Jahr 2005 mit dem Senat der Freien Hansestadt Bremen und den Anwohnern geschlossenen Kontrakt.

Der SV Werder Bremen ist zudem nicht in der Lage seine Pläne aus eigenen Mitteln zu finanzieren, ist also auf den Einsatz von Steuergeldern angewiesen. Angesichts der Haushaltsnotlage in Bremen werden Haushaltsmittel für weit dringendere Aufgaben benötigt.

Dr. Axel Boetticher